

TEXT WOLFGANG SCHOBER
FOTO CATALBY/ISTOCK, PHOTOART FRANZ REIFMÜLLER

HERAUSBAUEN AUS DER KLIMAKRISE

Die Zukunft meistern mit dem Bau- und Werkstoff des 21. Jahrhunderts: Anlässlich 20 Jahre „Holzcluster Steiermark“ begibt sich „SPIRIT of Styria“ auf Spurensuche entlang der heimischen Holzwertschöpfungskette und präsentiert die ökologischen und ökonomischen Potenziale des „Hightech-Produkts der Natur“. Die 10 großen Erfolgsfaktoren und Zukunftsthemen für Holz und Forst in der Steiermark.

W eh dem, der den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht. Die Metapher fürs Jetzt? Die aktuelle Preisthematik. Denn nicht immer ist die „Causa prima“ auch die Hauptsache. Auch wenn Preissteigerungen im Holzbau derzeit den Blätterwald rauschen und mancherorts Sorgenfalten wachsen lassen, lohnt der Blick aufs Wesentliche. Denn – so viel sei in dieser Story vorweggenommen – alle befragten Experten und Unternehmensvertreter sind sich einig: Die temporären Marktverwerfungen rütteln nicht an der großen Perspektive, dem Big Picture, das da lautet: Die Zukunft ist aus Holz gebaut! Ökologisierung und Klimaschutz lassen keinen Zweifel an der steigenden Bedeutung des nachwachsenden Rohstoffs und garantieren einen anhaltenden Boost für die Natur-

faser. Abgesehen davon, dass auch andere Baustoffe vom Preisfieber befallen sind, damit Bauen wohl generell teurer wird und mit Blick auf die Pariser Ziele davon auszugehen ist, dass fiskalische Instrumente wie eine CO₂-Steuer ökologische Baustoffe schon bald begünstigen werden.

„Rund 40 % der Treibhausgase werden durch Bau und Betrieb von Gebäuden verursacht. 50 % aller Abfallmassen auf Deponien entstehen durch den Abriss von Gebäuden“, erläutert proHolz-Steiermark-Geschäftsführerin Doris Stiksl die Ausgangslage. „Uns geht die Welt aus, wenn wir der Ressourcenverschwendung kein Ende setzen. An nachwachsenden, ökologischen Baustoffen führt kein Weg vorbei. Mit Holz kann ein Herausbauen aus der Klimakrise gelingen.“



Auch der Green Deal der Europäischen Union schlägt in diese Kerbe. „EU-Kommissions-Präsidentin Ursula von der Leyen hat angekündigt, im Zuge der Initiative ‚New European Bauhaus‘ verstärkt in organische Materialien wie Holz zu investieren, um Emissionen zu reduzieren. Daher erwarten wir uns auch von dieser Seite kräftig Impulse“, erklärt Christian Toppelreither, Geschäftsführer des Holzcluster Steiermark, der in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen begeht.

Ein Jubiläum, das in eine Zeitenwende fällt. „Viel wurde in dieser Zeit erreicht, aber unser Blick richtet sich nach vorne – auf die Herausforderungen für die nächsten 20 Jahre“, so Toppelreither. Im Fokus: Die Digitalisierung entlang der gesamten Holzwertschöpfungskette, KI und Robotik, Industrialisierung, Standardisierung und Vorfertigung, das Thema ressour-

cenoptimierter Holzbauwerkstoff sowie Simulation des Werkstoffs für innovative Anwendungen in neuen Feldern – eine Agenda der Hochtechnologie, die auch letzte Klischee-Denker, die Holzbranche wäre eine konservative Branche, eines Besseren belehrt. Faktum ist: Die Forst- und Holzwirtschaft ist längst im Digitalzeitalter angekommen, Baum und Bytes sind kein Widerspruch – Holz und Hightech fest verleimt. Oder, wie es BOKU-Forscher Ulrich Müller im Interview ausdrückt: „Holz ist ein Hightech-Produkt der Natur.“ Doch der Reihe nach: Der Erfolg der steirischen Holz- und Forstwirtschaft mit einer Wertschöpfung von fünf Milliarden Euro und ihren 55.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern hat viele Väter und Faktoren. Im Folgenden werfen wir einen Blick auf die zehn wichtigsten Erfolgsfaktoren und Zukunftsthemen der Branche.

10 Zukunftsthemen & Erfolgsfaktoren

HOLZCLUSTER STEIERMARK

155 Partnerbetriebe, davon 12 Forschungseinrichtungen, mit rund 17.000 Beschäftigten

Schwerpunkt: Vernetzung, Förderung und Entwicklung der gesamten Holzwirtschaftsbranche rund um Forst, Industrie und Gewerbe

Eigentümer:
proHolz Steiermark
(74 %), SFG (26 %)

www.holzcluster-steiermark.at

HOLZ-FACTS STEIERMARK

Die steirische Forst- und Holzwirtschaft beschäftigt knapp 55.000 Arbeitnehmer und erzielt einen Produktionswert von rund fünf Milliarden Euro – das entspricht einem Sechstel bzw. 16 % der gesamten Wirtschaftsleistung der Steiermark. Jährlicher Exportüberschuss: rund 3 Milliarden Euro.

Die steirische Waldfläche beträgt 1,01 Millionen Hektar,

1 STARKER WALD & FORST

Die natürliche Grundlage für die gesamte Holzwertungskette: der Waldboden und sein Stammkapital. Die gute Nachricht: Dieses Kapital ist ausreichend vorhanden. Die steirische Waldfläche umfasst 1,01 Millionen Hektar und macht die Steiermark mit einer Bewaldung von 62 % zum walddreichsten Bundesland. 850 Millionen Bäume stehen in den steirischen Wäldern, womit jeder Steirer rein statistisch rund 700 Bäume exklusive umarmen könnte. Jedes Jahr werden rund 4,6 Millionen Erntefestmeter Holz geerntet, doch wächst mehr Holz nach, als entnommen wird. Der Wald ist gleichzeitig Opfer des Klimawandels und größter Klimaschützer. Ein Kubikmeter Holz speichert den Kohlenstoff einer Tonne CO₂ – ob im Baum oder verbaut in Haus oder Möbel. Dafür, dass der Wald seine natürliche Klimaschutzfunktion bewahren kann, sorgen Initiativen wie „dynamische Waldtypisierung“ – *mehr dazu im Interview mit proHolz-Obmann Paul Lang auf Seite 30!*

2 DIE KRAFT DER INDUSTRIE

Success-Stories einstiger Garagenfirmen aus dem Silicon Valley mögen auf Bits & Bytes basieren, im Mur Valley können es auch Säge & Späne sein – jedoch nicht minder hightechlastig und wachstumsstark. Die Rede ist von KLH Massivholz. Als „Start-up“ kleiner Sägewerksbetreiber in Katsch/Mur 1997 gegründet, heute Global Player mit 70 Mio. Euro Jahresumsatz und einer Exportquote von 75%. Gemeinsam mit dem Institut für Holztechnologie der TU Graz gelang dem Unternehmen die Entwicklung von Kreuzlagenholz (KLH), einem hochinnovativen Plattenwerkstoff, der als Brettsperrholz (BSP) zum Welterfolg wurde. Die physikalischen Materialeigenschaften – hohe Festigkeit bei geringem Gewicht – machen Brettsperrholz zur optimalen Baustoff-Alternative zu Beton und Stahl. „Brettsperrholz wurde zum Game Changer in der Branche“, betont Christian Toppelreither. „Automatisierte Prozesse und eine witterungsunabhängige Vorfertigung in der Halle ermöglichen einen hohen Grad der Industrialisierung und damit eine kosteneffiziente Produktion. Ähnlich wie in der Automotive-Industrie.“ Längst

entstand rund um die steirische Innovation ein ganzer Industriezweig – neben KLH produziert eine Reihe heimischer Player im Großraum Steiermark für den Weltmarkt, allen voran die Mayr-Melnhof Holz Holding, aber auch Hasslacher Norica Timber am Standort Preding, Pabst Holzindustrie in Zeltweg sowie Stora Enso, finnisch-schwedischer Großkonzern mit Standort in St. Leonhard. „Zuletzt wurde die Grenze von einer Million Kubikmeter in der Produktion überschritten – die Produkte, die in alle Welt gehen, sichern Arbeitsplätze in den Regionen“, ergänzt Toppelreither.

Enorme Investitionen fließen in den Ausbau der Kapazitäten, allein Mayr-Melnhof investiert gerade 170 Millionen Euro in ein neues Brettsperrholzwerk in Leoben, das 2022 in Betrieb gehen soll.

Bereits im Vollbetrieb ist die jüngste Großinvestition von KLH Massivholz. Der Marktpionier in Sachen Brettsperrholz – seit Jahren im Eigentum der Johann Offner Unternehmensgruppe – errichtete soeben ein zweites Werk in Wiesenau/Bad St. Leonhard (Bezirk Wolfsberg) mit einer maximalen Jahreskapazität von 130.000 m³. „Die aktuelle Auslastung beträgt 100 %“, berichtet der geschäftsführende Gesellschafter Johann Offner. „Die Auftragslage entwickelt sich seit



„MIT HOLZ AUS DER KLIMAKRISE HERAUSBAUEN!“, DORIS STIKSL, PROHOLZ-STEIERMARK-GESCHÄFTSFÜHRERIN